

---

# Bücher

---

**Dirk Lornsen: Rokal - Der Steinzeitjäger.**

Verlag Thienemann, Stuttgart/Wien 1987, 112 S., 16 SW-Abb., DM 18,00

Vor einiger Zeit erschien ein weiterer "Roman aus der Frühzeit des Menschen". Der Urgeschichtler D.Lornsen hat eine Erzählung für Kinder ab 10 Jahren vorgelegt, die im späten Jungpaläolithikum spielt, also in der "Hochkultur" der jüngeren Altsteinzeit, genauer zur Zeit der Formengruppe des Magdalénien (ca. 16.000-10.000 B.C.).

Das Werk ist insofern bemerkenswert, als es auch zum Genre des steinzeitlichen Romans gehört, der heutzutage in Mode ist und der in der Tradition etwa des "Rulaman" von D.F.Weinland (1875 erschienen; Neuauflage: Tübingen 1984) oder den "Höhlenkindern" von A.Th.Sonnleitner (1934; Neuauflage: Stuttgart 1967) steht, die von J.Augustas Kurzepisoden ("An den Lagerfeuern der Altsteinzeit", Prag/Leipzig/Jena 1958) und - nicht zuletzt - von J.M. Auels Trilogie ("Ayla und der Clan des Bären, München 1981; "Das Tal der Pferde", München 1984; "Die Mammutjäger", Berlin 1986) weitergesponnen wurde.

D.Lornsen erzählt die Geschichte eines jungen Eiszeitjägers, der durch eine Naturkatastrophe von seiner Sippe isoliert wird und sich - nachdem er eine neue Gruppe gefunden hat - integrieren muß. Das Naturereignis ist ein Vulkanausbruch, wie er für das Mittelrheingebiet archäologisch nachgewiesen ist. Und eben dort, im Neuwieder Becken, soll der Roman in Anlehnung an die Gömnersdorfer Befunde spielen; dies erläutert der Autor in einfacher Sprache dem jungen Leser und gibt auch Hinweise auf Fachliteratur (S. 111).

Die Geschichte ist einfach. Sie umfaßt im weitesten Sinne die Begriffe "action and love"; das muß vielleicht so sein. Dabei werden neben der guten Schilderung des damaligen Lebens nach ergrabenen Befunden aber auch fragliche Dinge beschrieben. So ist mit dem Teilskelett des Magdalénien-Hundes von Bonn-Oberkassel das älteste Haustier Mitteleuropas erfaßt; die Schilderung des zahmen Wolfes bei Lornsen, der den Jägern das Wild zutreibt, erscheint jedoch sehr unglaubhaft, ebenso etwa die Fertigung von Speer und Harpune aus nassem Holz. Und wie etwa in der Romanabfolge von J.M.Auel werden auch in der hier zu besprechenden Geschichte neue Erfindungen gemacht; eine Schilderung einer erreichten Entwicklungsstufe der Urgeschichte wird in diesem Genre - sieht man einmal von J. Augusta ab - nie gegeben; stets findet eine Entwicklung, die real in Jahrhunderten oder Jahrtausenden vonstatten ging, in einer Romangeneration statt.

Aber im "Rokal" werden auch neue Akzente gesetzt; so wird ganz ungezwungen eine Frau als Hordenführerin beschrieben. Der archäologische Stoff sagt uns (fast) nichts über die Sozialstruktur der jägerischen Geschichte; dennoch ist allzumeist ein Mann Führer des Sozialverbandes in den Urgeschichtsromanen. Mit dieser Tradition bricht Lornsen. Gleiches gilt für die sonst nach ethnologischen Parallelen geschilderten Männlichkeitsprüfungen der jungen Männer vor der ersten Jagd; dennoch jagen auch hier die Männer, nicht etwa die Frauen.

---

Alles in allem ein gutes und empfehlenswertes Buch für Kinder und Jugendliche, hervorragend illustriert von Harm Paulsen, das das Leben in der späten Altsteinzeit dem jungen Leser liebevoll näherbringt; da wird Silex geschlagen (S. 82), Schiefer graviert (S. 88-89, 104), Gönnersdorfer Zelte beschrieben (S. 103-105), Felle mit Flintkratzern gesäubert (S. 100) und gar eine Beigabenbestattung (S. 102) geschildert.

---

Jost Auler  
Institut für Ur- und Frühgeschichte  
Weyertal 125  
5000 Köln 41

